



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

II. Cap. Vom Anfang der Uncatholischen Auffruhren im Teutschland vnd
Böheim: vnd Abreise Dominici von Rom.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

tholischen Kirchen durch seinen Diener Dominicum in die Höhe geschwungen werden mußte.

Das II. Capittel.

Vom Anfang der Vn-Catholischen
Auffruhren in Teutschland vnd Böh-
heim: vnd Abreiß Dominici
von Rom.

ES schwebete diese Jahr herumb in dem Teutschen Himmel ein solche finstere Kriegswolcken/ vnd von Vn-Catholischen Fürsten vnd Ländern nicht allein ein hochbetrohenden Martialischer Kriegs-Aspect/ sonder auch wider die Fridliebende allein seligmachende Catholische Religion vnd Religions-Genossene/ Geist- vnd Weltliche Fürsten vnd Länder/ solche verübete Gewaltthätigkeiten/ daß man Catholischer vnschuldiger Seyten zu dem Allmächtigen Gott in den Himmel schreyen/ auff Erden aber vmb nothwendiger Defension willen zu aller möglicher Kriegs-verfassung greiffen müssen.

Gleich wie nun der grössere/ vnd mächtiger Hauffen Vn-Catholischer Fürsten vnd Landen von allerley/ meistens Calvinischer Secten/ nicht allein vnder ihnen eine Union auffgericht/ sonder auch mit außländischen Vnglaubigen/ vnd ihnen zugethanen Königen/ Königreichen/ vnd Potentaten zu gäncklicher Austilgung d. Catholischer Religion in Teutschland Hülff vnd Verbindnisse gesucht/ ja so gar durch den mit der Ot-
toma

manischen Porten wider das glorreichste Erbs-
 hauß Oesterreich confederirten Bethlen Ga-
 bor, Fürsten in Sibenburgen/ selbigen Christ-
 Erbfeindlichen Türckischen Waffen die Thür
 vnd Thor in Christliche Länder zu öffnen nicht
 verschonet haben. Also haben hergegen die auß
 höchsternentem Erbs- Hauß Oesterreich glor-
 würdigst regierende Röm. Käyser Matthias vnd
 Ferdinandus der Andere beede Christmildester
 Gedächtnus vmb der Catholischen Kirchen vnd
 Religions Defension sich eines ewig höchst-
 rühmlichen Eysers angenommen/ vnd solche nit
 allein mit eignen Kräfften zu verfechten verhart/
 sonder auch denenselben vnd dem ganzen Catho-
 lischen Wesen mit kräftiger Hülffleistung vnder
 die Arm zu greiffen/ andere des H. Röm. Reichs
 Catholische Chur vnd Fürsten vnd Stände
 sich mit einer getreuen Catholischen Liga zusam-
 men verbunden / zu ihrer Religions äußerist
 nothwendiger Defension ein Ansehnliches
 Kriegsheer versamlet/ auff die Fuß gebracht /
 mit aller Nothdurfft versehen / dem selbigen
 den Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn
 Maximilian Herzog in Bayrn/ zum Genera-
 lissimo vorgefetzt/ vnd seinem Befelch vnd Di-
 rection vndergeben.

Als es beyderseytz ein solche gefährliche Be-
 schaffenheit hatte / hat endlich dises wider die
 Catholische Religion verfasste Kriegs- Vnge-
 witter in dem Königreich Böhem erstlich wider
 die

die Kirchen/ vnd Kirch-Bedienten/ hernach aber wider das vorgesezte weltliche Haupt der Christenheit so wol als des heiligen Römischen Reichs vnd Königreichs Böhaimb ein / oder vilmehr mit solchem Brand-Feur außgeschlagen / daß vil Länder / vnnnd bald das ganze Teutschland in dise Flammen eingewickelt/ vnd dardurch (wo nicht die güttige Hand des allmächtigen Gottes solche Brunst gedämpfft) in die Aschen wäre gelegt worden. Dann nach dem die Vncatholische Stände von vnderschiedlichen Secten im Königreich Böhaimb sonderbar in dem 1618. vnnnd 19. Jahr / wider die Catholische Religions-Genossene Kirchen/ vnd Kirchen-Güter/ allerley vnbesügetes Ansinnen/ vnd Thädlichkeiten verübt/ vnd deroselben gängliche Vnderdruckung auff alle mögliche Weeg vnd Weiß gesucht/ seyn sie entlich so weit kommen/ daß sie ihr vnd ihrem Königreich von Gott erblich vorgeseztes Catholisches Haupt / dem von ihnen selbst angenommen/ gecröntem / gesalbten/ vnnnd gehuldigten König Ferdinandum den anderen nunmehr auch erwöhlten vnnnd regierenden Römischen Käysern vnder dem vermessenen freventlichen Vorwandt begangener Königlicher Ahdbrechung/ in der Warheit aber auß Haß des Catholischen Eysers/ vnnnd dise Religion gänglich zu vertilgen/ des Königreichs Böhaimb eygenthättig entsetzen/ vnnnd an statt dessen Fridericum V. Churfürsten vnnnd Pfaltz

Sf

Gra

Grafen bey Rhein / Calvinischer Profession zum König erwöhlen vnd crönen dörfen. Wor- durch dann nicht allein wider all Götlich: vnd natürliches Recht / eigene Huldigung vnd Pflicht / die Majestät des Königs äufferst la- dirt, sondern auch Gott selbst angriffen / die heiligen Kirchen entweyhet / Altär verentelt / die heilige Bildnussen verunehet / Land vnd Städt verkezert / vnd der Catholische allein seligmachende Glaub vnd Religion überall verfolgt / vnd wo es möglich gewesen / gar vertilgt worden wäre: Vnd hat dise Stammen also umb sich gerissen / daß sie bald andere umbligende Länder ergriffen / vnd fast zu gleichem Vngehorsamb vnd Vnderdruckung der Catholischen Religion auch ihres Oberhaupts Verachtung bewogen.

Demnach nun des allermildesten Römischen Käysers vnd Königs in Hungarn / vnd Bö- haimb Ferdinandi II. alle Mildigkeit / vnd so vil gepflogene Väterliche Ermahnungen einige stalt nicht mehr gefunden / vnd dises kezerische Vntwesen in eine solche Extremitet gerathen / daß von den Vncatholischen protestierenden Fürsten selbst vornemblich Chur. Sachsen vnd theils andere ein Abscheuen getragen / vnd sich darvon entzogen: hat nothwendig die Röm. Käyserliche vnd Königliche Majestät die Schärffe der Waffen ergriffen: / das Catholische Wesen / vnd seine selbst eygene Recht dardurch schutzen vnd die Abtrinnige Reich vnd Land wider zu
schul

schuldiger Vnderthänigkeit / vnnnd gebührender Ordnung bringen müssen. Derentwegen sie dann nicht allein ihr Kaysertliche Macht vnnnd Kriegs-Heer dahin angewendet / sondern auch oft höchsternenten Maximilian Herzogen in Bayrn mit seiner / vnnnd seiner vnderhabender Catholischer Reichs Liga Armee darzu gezogen / vnd ihme die Execucion anvertrauet / vnd anbefohlen.

Gleich wie nun Theodosius jener dapffere Held von Augustino (a) billich berümbt wird / daß er in den Nengsten seiner Sorgen / nit zu Gotteslästerischen vnnnd verbottenen Künsten abgewichen / sonder zu Joanne, der in der Egyptischen Einöde ware / vnnnd von deme er durch gemeinen Ruff verstanden / daß er ein Diener Gottes mit dem Geist der Prophezey begabt wäre / sein Zuflucht genommen / vnd von ihm die sichere Verheissung des Sigs empfangen. Also auch höchsternenter Herzog in Bayrn / der so wol auß allgemeinem Rammert vnd Ruff / als auch durch eygene Erfahrung bereit wuste / wie grosser Diener Gottes mit seinem prophetischen / vnd wunderthätigen Geist begabt Dominicus ware / hat in disen Nengsten vnd Sorgen seine Zuflucht zu ihm genommen / vnd ihn innständig ersucht / vnnnd gebetten / daß er dises allgemeine Catholische Wesen bedencken / sich zu ihme vnd seinem Kriegs-Heer verfü-

3f 2

(a) Lib. 5. de Civit. cap. 26.

fügen/ vnd in diser Expedition, an welcher das Catholische Wesen in Teutschland vnd theils anderen Ländern Europa hieng/ den Bestand seiner Person an Rath vnd That laisten wolte.

Vnd weil er wuste/ daß Dominicus gänzlich an dem Gehorsamb vnd Vnderthänigkeit der Päpstlichen Heiligkeit hieng/ vnd ohne derselben Befelch sich nicht bewegen kondte/ als haben Ihr Hochfürstliche Durchleucht auch an Herrn Cardinaln Millinium des Ordens Protektor, vnd so gar an Ihr Päpstliche Heiligkeit Paulum V. selbst geschriben/ vnd vmb Domini Sendung bey demselben/ wie eben Theodosius von disem bey Theophilo Bischoffen zu Alexandria vmb die Sendung des an Heiligkeit berühmten Eremiten Senuphij, mit größtem Christlichen Eyfer/ auch Vorstellung der Catholischen Nothdurfft angehalten/ auch ihrem zu Rom anwesenden Residenten anbefohlen / daß selbiger mit mehrerer mündlicher Instanz an allen fürträglichen Orthen/ fürnehmlich aber bey dero Päpstlichen Heiligkeit das Werck repräsentira vnd treiben solle: vnd damit es noch kräftiger getrieben wurde/ hat höchstgerümbter Herzog auch die Röm. Käyserl. Majest. Ferdinandum II. darumben ersucht/ daß er solches in gleichem zu Rom befördern wolte/ deme dann/ gleichwie als einem anderen grossen Constantino (a) nichts wertheres gewesen/ als daß er bey seinen gerech

(a) Euseb. in vita Constantini lib. 2. cap. 4

rechtesten Catholischen Waffen fürtreffliche Diener Gottes vnd Gott angenehme Priester haben möchte: also hat seine Römische Kayserl. Majestät eben darumb der Röm. Päpstlichen Heiligkeit zugeschriben/ vnd vmb des Gottseeligen Vatters persönliche Sendung angehalten.

Es kamen aber vil Ding in das Mittel / welche die Verschiedung Dominici ins Teutschland schwär oder schier gar vnmöglich machen wolten. Es ware Ihr Päpstlichen Heiligkeit schwär/ daß sie sich selbst vnd Rom Dominici Trost vnd Rath berauben solle. Ein grosser Theil der Römischen Herrn Cardinal vnd Fürsten hatten ihre Gewissen Dominico vertrauet/ daß hart siele/ daß man dise alle auff die Seyten setzen solle. Es ware Dominicus von sechsigjährigem Alter/ vnd von solchen Leibsonkräften/ Kranck vnd Schwachheit/ daß es Menschlich vnmöglich schine/ daß er solche Reiß/ vnd die darauff folgende Angelegenheiten/ vnd Gefahren/ die bey einem Feldzug zugewarten waren/ außstehen kördte. So lage über alles dises Herz Cardinal von Borgia Ihr Päpstlichen Heiligkeit in Ohren; welcher/ weil er von der Cron Spanien des Neapolitanischen Reichs Vice König benennet worden/ Dominicum bey sich zu haben verlangte/ vnd ihn von Ihr Päpstlichen Heiligkeit inständigst vnd vnderthänigst beghrt. Als aber höchstgerumbter Herzog in Bayrn so wol durch Brief seinen Residenten bey Ihr Päpstlichen

3f 3

Hei-

Heiligkeit widerumb vnd widerumb anhielte / vnd erinnerte wie nothwendig vnd nützlich der ganzen Christenheit des Gottseligen Vatters Ankunfft vnd Beystand seyn wurde. Welcher gestalten es nicht nur vmb den Trost eines schon wol angeordneten Königreichs vnd Vice-König/ sondern vmb das Heyl mehrerer Reich vnd Landen/ vnd das Christliche Catholische Käyserthum selbst zu thun wäre. Daß so wol Rom als Neapol nach schleiniger vnd bestimmter Zuruckkunfft/ des Gottseligen Vatters wider genießen könne/ daß dasjenige/ was seine Kranck/ vnd Schwachheiten betrifft/ Ihr Durchleucht ihr wollen embsig angelegen seyn lassen/ daß der Gottselige Vatter kein einige Noth oder Gefahr leyden solle/ sonder seiner Erhaltung so wol wegen der allgemeinen als eygnen Darangelegenheit vnd Liebe gegen ihm aller möglichster Fleiß vnd Sorg angewendet werden solle. Haben endlich Ihr Päpstliche Heiligkeit sich entschlossen/ vnd Bayerschen Herrn Residenten zugesagt / daß sie mit Herrn Cardinaln Millinio des Ordens Protectorn deliberiren/ vnd Dominicum, wanns sein Alter vnd Gesundheit zulassen werde / des Herzogs Begehren nach zu ihm ins Teutschland schicken wolle.

Eben vnderdessen kamme Dominicus in die Päpstliche Anticamera Audiencz zu nemmen / vnd gewisse Ordens-Geschafft Ihr Heiligkeit fürzubringen. Als er nun gleich nach dem Bayerschen

rischen Residenten zur Audienz gelassen worden/ redet ihn Paulus V. der Römische Pabst an/ vnd sagt ihm/ welcher Gestalten Hertzog in Bayrn omb seine Person innständig anhalte/ vnd das Vertrauen habe/ daß durch seinen Beystand den Catholischen Waffen wider das kaiserliche Kriegs-Heer ein grosser Trost vnd Hülff zuwachsen werde. Es seye die Sach wegen der grössten Gefahren/ Ingelegenheit/ vnd Mühseligkeiten/ die der Feldzug mit sich bringt / schwarz vnd gefährlich/ es fürchte seine Heiligkeit seiner schöpfftes Alter Kranck- vnd Schwachheiten seye also beschaffen/ daß er solches Werck nicht auff sich nehmen/ vil weniger ihme aufgebürdet werden könne. Er wolle von ihm selbst vernemen/ was er rathsamb vnd in der Sach zu thun vermeinte.

Dominicus antwortete : Heiligster Vater/ Euer Heiligkeit werden erkennen / ob es zu deroselben vnd der heiligen Kirchen Dienst / vnd dem Catholischen Wesen zum besten gereiche / daß sie mich in das Teutschland zu der Catholischen Armee schieke. Mein Person betreffend ist selbige in einiges Bedencken nicht zu ziehen / vnd wird mir kein Überladung noch Bürd sondern der grösste Trost / vnd Vingerung des Gemüchs seyn / wann ich mit meinem Leib vnd Leben der heiligen Römischen Kirch dienen / vnd Euer Heiligkeit

Seit Befehl gehorsamblich vollziehen wer-
 de können. Sohe hernach sein heiliges Cru-
 cifix/ so er allzeit auff der Brust truge/ herfür/
 vnnnd sagte mit grossen Eyfer: Es befehle
 Zur Heiligkeit/ was sie gut vnnnd nutzbar
 gedunckt/ mich betreffend/ wil ich mit di-
 sem meinem gecreuzigten **HERRN**
 den Ketzerischen Rebellen / Feinden Chris-
 sti / vnd der Kirchen mitten in alle Ges-
 fahr/ mitten in deroselben Ruzal/ Spieß/
 Schwerdter/ alle Wehr vnnnd Waffen mit
 tausend Freud/ vnd Herzen entgegen ges-
 hen/ vnnnd obwolich nichts anders kan /
 das Catholische Kriegs- Heer durch di-
 sen meinen gecreuzigten **HERRN** / vnd mit
 ihm zu Catholischer / gerechter / GOTT-
 gefälliger Wehr / Streit / vnnnd Sig an-
 mahnen/ annuthen vnd antreiben. Ein-
 nige Gefahr meines Lebens ist nicht anz-
 sehen / dann ich Ihr Heiligkeit versiche-
 re / das mein einiges Leben seyn werde /
 wann ich vmb dises meines Gecreuzigten/
 vnnnd für mich gestorbenen **GOTT** vnnnd
HERRN willen/ mein Leben dargeben
 vnd verlieren köndte. Alle Müheseligkei-
 ten vnnnd Ungelegenheiten/ die dabey auß-
 zustehen/ seyn also nichtig vnnnd gering /
 das sie in Ansehen der Trübsal vnd Mühe-
 seligkeiten / die diser mein gecreuzigter
GOTT vnnnd **HERR** ausgestanden/
 nicht

nicht würdig seyn / daß sie vnder einiges Bedencken / sonder vilmehr vnder die Freuden / Glory vnnnd Triumph eines Diener GOTTES müssen gezehlet werden. Meine schwache dahin ligende / vnnnd zu allem vntaugliche Kräfte betreffend / befehle allein Ihr Heiligkeit / vnnnd ich versichere / daß der Gehorsamb Kräfte geben / vnnnd ich indeme / der mich stärckt disem meinem gecreuzigten GOTT vnd HERRN / den ich anbette / verehere vnd küsse / zu seinem vnnnd seiner Kirchen Dienst wird alles können vnd vermögen.

Dise Antwort erbauete vnd vergnügte Ihr Päpstlich Heiligkeit dermassen / daß sie sich nicht allein über disen Eyfer des Glaubens / Gehorsam / vnnnd Großmüthigkeit Dominici höchlich verwundert / sondern auch allen glücklichen Ausgang darauß vorgemuthet / entschlossen vnd befohlen / daß Dominicus sich zuvor etliche wenige Tag lang zum Herrn Cardinal Borgia nach Cajeta verfügen / alle andere Geschafft inner vnd außser des Ordens so geschwind es möglich außmachen / vnd hernach im Namen des HERN in Teutschland zu dem Herhog in Bayrn vnnnd der Catholischen Armee abreisen / vnd ihme die Ehr des allmächtigen GOTTES / vnnnd der heiligen Catholischen Kirchen Erhöhung vnnnd Dienst solle angelegen seyn lassen. Derowegen sich der Bayrische Herz Resident in seines Principa-

S f 5

len

len Herzog vnd Herrn Namen alsobald bedanckt/ vnd nach deme es höchstbesagter Herzog mit größtem Trost/ vnd Freud vernommen/ hat er sich selbst schriftlich bedanckt/ vnd widerumb durch seinen Residenten mit demütigsten Kuss der Füß mündlich bedanken lassen.

So lieb vnd angenehm diser Schluß vnd Bewilligung des Römischen Pabsten / dem Herzog in Bayrn war/ als er sie vernommen/ so sehr betrübte sie Rom/ als sie allda publicirt vnd offen worden/ dahero etliche Cardinal der Heil. Röm. Kirch vnd Fürsten/ der Stadt Rom/ die ihre Gewissen Dominico vertrauet hatten/ sich bemüheten/ daß sie es noch hinder treiben/ vnd Dominicum zu Rom halten möchten. Es blibe aber so wol von dem Römischen Pabst auff Erden beschlossen/ als von GOTT ewig vorgewöhlt/ vnd vorgesehen/ daß Dominicus seine Reiß fortsetzen/ vnd die zukünftige Operation des Catholischen Sigs/ vnd Erhöhung der Kirchen werckstellig machen solle. In deme er sich zur Reiß bereitete/ zeigte auch GOTT durch Wunderzeichen / die er durch seinen Diener würckete/ wie angenehm ihm der Eyser/ Gehorsamb/ Reiß vnd Dienst Dominici wäre. Under vilen ware mercklich die völlige Gesundheit/ die er mit dem Zeichen des H. Creukes einer Klosterfrauen zu Rom bey S. Sylvestro in Campo Martio ertheilte/ welche an einem Armb ganz/ vnd in der andern Hand an vier Fingern schon lange

lange Zeit erkrummet ware/ vnd durch seinen Seegen gerad vnd gesund wurde.

Nach deme nun alles zur Reiß fertig vnd gerichtet ware/ namme Dominicus die Vrlaubs Audienz vnd Seegen von Ihr Päpstlichen Heiligkeit/ küste dero selben vnderthänigst die Füß / erneuerte seinen Eysen vnd gute Vorhaben: empfieng von dero selben neben seinen Instructionen auch absonderliche Gnaden/ Privilegien, Freyheiten/ Ablass Ertheilungen/ geistlichen Gewalt vnd Auctoriteten, wie auch Commissiones an die Röm. Käys. Maj. Herzogen in Bayrn/ etliche andere Catholische Potentaten vnd Fürsten/ vnd reisete also im Namen des Herrn von Rom ab den 17. Tag Junii 1620. in Gesellschaft eines Priestees von seinem Orden P. Petri à Matre Dei seines Beichtvatters vnd Secretarii/ vnd eines Leybrudern mit Namen Fr. Anastasij à S. Francisco, vnd Herrn Baron Joannis Angeli Crivelli Bayrischen Herrn Residenten Sohn / der so wol von Ihr Durchleucht Herzog in Bayrn/ als seinem Herrn Vattern Befelch gehabt/ daß er ihn in Teutschland führen/ vnd alle Sorg vnd Fleiß auff der Reiß auff ihn haben solle.

✠ ✠ ✠

Das